

DER OBERBÜRGERMEISTER
Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

STADT  MÜNSTER

Öffentliche Beschlussvorlage

Vorlagen-Nr.:

V/0495/2010

Auskunft erteilt:

Herr Kurz

Ruf:

492 61 40

E-Mail:

Kurz@stadt-muenster.de

Datum:

14.06.2010

Betrifft

Ortszentrum Sprakel: Mitte vollenden - geplante Nutzung überdenken
Antrag der SPD Fraktion im Rat

Beratungsfolge

30.06.2010 Ausschuss für Stadtplanung, Stadtentwicklung, Verkehr und Wirtschaft Entscheidung

Beschlussvorschlag:

I. Sachentscheidung:

Die Verwaltung wird beauftragt, eine Änderung des Bebauungsplan Nr. 458: „Sprakel – Mitte“ vorzubereiten. Anstelle eines Mischgebietes soll ein Allgemeines Wohngebiet für den zentralen Bereich festgesetzt werden. Dabei wird das Platzthema beibehalten.

II. Kosten/Folgekosten

Es wird zur Kenntnis genommen, dass mit dem vorstehenden Beschluss unmittelbar keine Kosten entstehen.

Begründung:

Der Antrag der SPD-Fraktion im Rat wurde am 18.06.2009 im Planungsausschuss eingebracht. Die Verwaltung hat den Antrag geprüft und nimmt dazu wie folgt Stellung:

Der Bebauungsplan Nr. 458 „Sprakel – Mitte“ ist seit dem 08.04.2004 rechtsverbindlich. Die Planung basiert auf dem Wettbewerbsentwurf des Büros Wolters und Partner aus Coesfeld. Sie ist gekennzeichnet durch die bauliche Ausbildung der künftigen Mitte von Sprakel als dreiseitig umbaubarer Platzbereich, der sich zur Sprakeler Straße orientiert und über eine Wegeverbindung mit dem Neubaugebiet mit der Kirche St. Marien verbunden ist. Der Bebauungsplan setzt diesen 6500 qm großen Bereich als Mischgebietsfläche (MI 2 –gebiet) fest, um hier zusätzliche Einzelhandels- und Dienstleistungsangebote in Verbindung mit Wohnungen zu bündeln. Durch den Zerschneiden der überbaubaren Flächen soll eine kleinteilige Ladenstruktur erreicht werden, in Ergänzung zum vorhandenen Lebensmittelvollsortimenter auf der anderen Seite der Sprakeler Straße. Das städtische Liegenschaftsmanagement hat die Flächen zwischenzeitlich zweimal ausgeschrieben, jedoch keine Kaufinteressenten finden können. Als Hindernis für die Vermarktung hat sich die gewünschte Nutzungsvielfalt (Gewerbe und Wohnen) bei gleichzeitiger kleinteiliger Bebauung